

Geschichte der Praterinsel

Der Wirt Anton Gruber erwarb 1810 einen Teil des Isareilandes, früher Garten und Regenerationsstätte der Franziskaner Mönche. Auf einer Reise nach Wien begeisterte ihn der Prater so sehr, daß er sich den Namen lieh, und sein Gasthaus „Die Praterwirtschaft“ mit Vergnügungspark und Karussell entwickelte sich schnell zu einem beliebten Ausflugsziel der Münchener. Die Insel, das Münchener „Tivoli“, wurde bald unter dem Namen Praterinsel bekannt. Die Expansionspläne König Maximilians II führten zum Bau der Maximiliansbrücke und des Maximilianeums. Die umfangreichen Erdarbeiten haben die Attraktivität des biedermeierlichen



Atelierhaus an der Isar

Idylls so stark beeinträchtigt, daß Gruber schließlich zur Aufgabe seiner Wirtschaft gezwungen war. Der Fabrikant Anton Riemerschmid, Inhaber der „Königlich Bayerischen privilegierten Weingeist-, Spiritus-, Likör- und Essigfabrik“ ersteinerte das Gelände und begann mit den Erweiterungsbauten, die 1870 soweit abgeschlossen waren, daß die Fabrik in Betrieb genommen werden konnte. In die ehemalige Wirtschaft zog die kaufmännische Leitung.

Reinhard Hirschberg errichtete den klassizistischen Westflügel, es folgte das Heizhaus im Osten, heutiges Atelierhaus, und schließlich der Südflügel. Der Chemiker Justus von Liebig führte dort in der nach ihm benannten „Justus-von-Liebig-Stu-

be“ seine Studien über Essigbakterien durch. Der rührige Urenkel Anton Riemerschmid, Robert, Mitbegründer der „Deutschen Stunde in Bayern“, die später zum Bayerischen Rundfunk wurde, initiierte in den 20er Jahren Symposien und Vorträge mit international bekannten Wissenschaftlern, Künstlern, Literaten und Politikern. Neben der Kultur blühte zu dieser Zeit das Schnapsgeschäft. Robert Riemerschmid verbesserte die Likörqualitäten und erfand das berühmte Getränk „Escorial Grün“. Gleichzeitig erhielt der Gebäudebestand seine letzte grundlegende Veränderung. Das ehemalige Lokal wurde unter Verwendung des alten Dachstuhles um ein Geschoß erhöht. Der Architekt Richard Riemerschmid verband den Nord- mit dem Westflügel durch einen schmalen Zwischenbau.

Über 100 Jahre wurde auf der Praterinsel Schnaps, süßer Likör und auch Essig gebraut. 1984 verlegte das traditionsreiche Unternehmen wegen Vergrößerung und Modernisierung seinen

Sitz ins Münchener Umland. Ein Pfortner und ein Wachhund belebten die einstige Stätte für Fabrikation und Kultur. Das Gelände drohte zu verfallen.

Dieter Bock, ein Investor mit Sinn für Kunst und Kultur, erwarb die kontroverse Insel. Ein langer Kampf gegen die Baubürokratie begann. Seit 1992 sind die herrlichen Gewölbehallen renoviert und werden von der Aktionsforum Praterinsel GmbH betrieben. Neben einem Atelierhaus für zur Zeit etwa 20 Künstler befindet sich auf dem ehemaligen Fabrikgelände mit drei großen Hallen und insgesamt 1500 m² Innen- und 1000 m² Außenflächen wohl eine der beliebtesten Münchner Locations für Events und ideenreiche Veranstaltungen.



Haupthaus Kanal



Aktionsforum Praterinsel GmbH
Praterinsel 3-4
80538 München

Tel: 089 - 21 23 83 0
www.praterinsel.de

„Island of Art Festival“

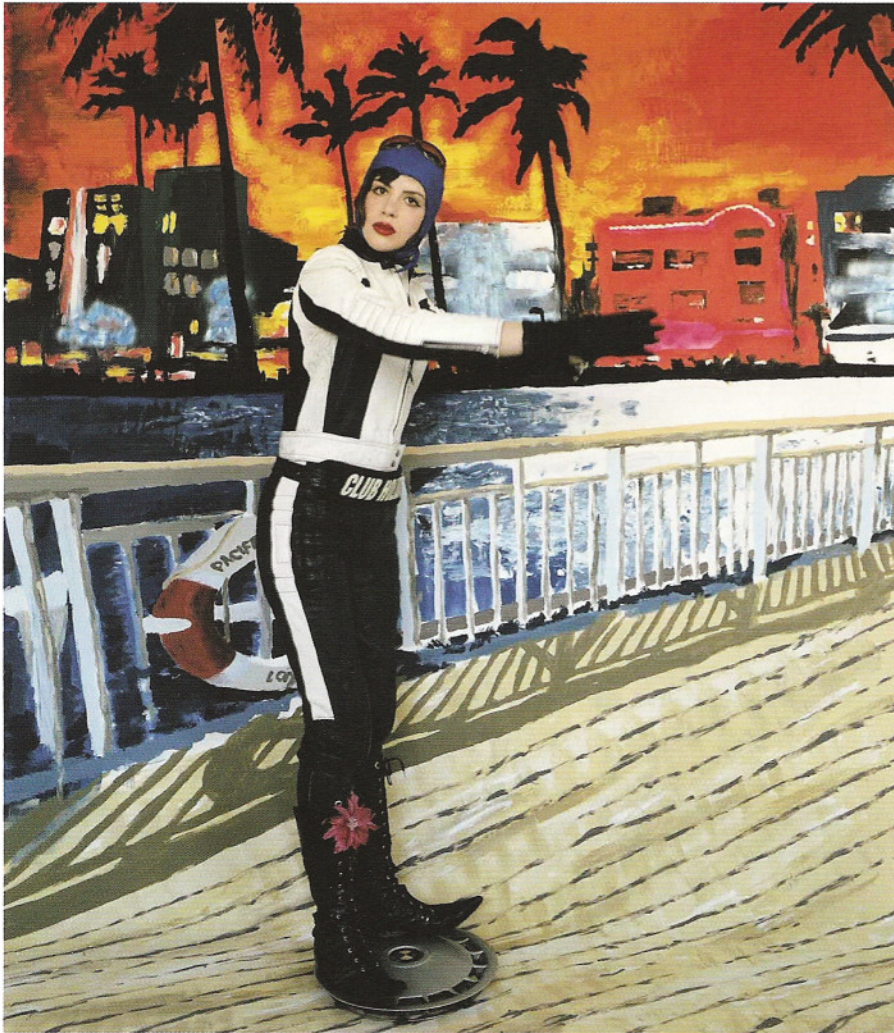
I. Produzentenkunstmesse vom 1. bis 4. November 2007, Praterinsel

Schwerpunkt Kunst, Priorität Künstler

Wenn es einen Ort in München gibt, an dem man sich Kunst vorstellen kann, dann sind es die Räumlichkeiten und das Gelände des Aktionsforums auf der Praterinsel. Diese eindringliche Vision und der Anspruch, einen fördernden Rahmen für junge Künstler zu schaffen, führten die Veranstalterin Sylvie Arlaud zur Gründung der Produzentenkunstmesse „Island

kunstmesse ins Leben gerufen. Unter anderem steht ihr die Künstlergruppe „L'arc der Bogen“ organisatorisch zur Seite. Sie selbst sieht „KUNST ALS AUFSCHREI, als Botschafter, als Liebe; als Suche nach einer Harmonie und einer eigenen poetischen Formensprache; als Versuch, sich einer vom „Zufall“ abhängenden, fragilen Realität, dem Widerspruch zwischen de-

Fotografie sowie Video-Kunst präsentiert. Der Rektor der Kunstakademie Nikolaus Gerhart mag Recht haben, wenn er feststellt, dass diese Messe eine Tür öffnet, „den Kunststandort München vital und



Künstlergruppe LilaLasso, „Ferne Häfen“, Fotografie, 2006 [i] Sabrina Grünauer, Laura Piantoni

of Art Festival“. Denn, „meist fehlt jungen Künstlern das, was sie am meisten brauchen: Öffentlichkeit und Publikum ... Es gibt nicht zu viele Künstler und auch nicht wenige gute Künstler, höchstens zu wenig Kunst“.

Sylvie Arlaud, geboren 1959 in Paris, studierte Malerei an der Akademie der Bildenden Künste München und hat nun diese erste Newcomer-Produzenten-

ren permanenten Aufbau und Auflösung, anzunähern.“

Über 50 Künstler aus mindestens 15 verschiedenen Herkunftsländern, die alle Absolventen der Münchner Kunstakademie sind, werden auf 2.000 „kojefreien“ Quadratmetern Einblicke in deutsche und internationale Nachwuchskunst geben. Es werden Malerei und Zeichnung, Bildhauerei und Installationen, Performance,



[i] Isabel Haase, Video:
„Ciao, ihr wisst wo ihr mich findet“ 2005

frisch zu erleben“. Die Veranstalterin hofft dementsprechend, einen positiven Impuls geben zu können, damit junge Münchner Kunst nicht auswandert. Insbesondere ist es ihr Anliegen, neue Künstler auf ihrem Weg zu „helfen, es selbst zu tun“, denn die teilnehmenden Künstler wirken selbstverwaltend und selbstbestimmend als Kuratoren der Ausstellung und als Vermittler ihrer Kunst mit.

Natascha Bauer und Sylvie Arlaud



Kontakt und Informationen unter:
www.larc-derbogen.de

Eröffnung, 1.11.2007, 16 Uhr

Das Festival ist täglich vom 2. bis 4.11.2007
von 11 bis 22 Uhr geöffnet

Freitag, 2.11.2007, 19 Uhr
Videoabend

Samstag, 3.11.2007, 14:30 bis ca.16 Uhr
Präsentation von Jürgen Fritsche.

Samstag, 3.11.2007, 16:30 bis ca.18 Uhr
Lesung Prof. Wolfgang Ullrich

Samstag, 3.11.2007, 19 Uhr
Performanceabend

Sonntag, 4.11.2007, 16 Uhr
Kunstauktion (Einlass 15 Uhr)